Vom Regen in die Traufe

Autor(en): **W.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Folgen der Sammelwut

„I de letschte Jahr hät er all Läbesmittelgupong ines Album gkläubt!"

Zurück zur Natur!

Als ich jung war, plagte mich ein Leiden,
Bangte, aus dem Leben bald zu scheiden,
Lief zum Onkel Doktor: Was mir fehle?
Und er prüfte sattsam Leib und Seele.
Alsdann hat er feierlich gesprochen:
«Mensch, es liegt an deinem Nasenknochen!
Dergestalt verengte Nasenwände
Führen oft zu einem frühen Ende,
Denn da bilden leicht sich Krankheitsherde,
Auch Polypen machen dir Beschwerde —
Kurz, zu bannen diese argen Geißeln,
Rat ich dir, den Knochen wegzumeißeln!»

Ich entfloh. Mir grauste vor dem Meißel,
Hüpfte heim wie ein geschlagner Kreisel,
Lag dann lange zitternd auf dem Ranzen,
Sah vor Augen lauter Meißel tanzen,
Fühlte, wie durchbohrt von hundert Lanzen,
Dauernd solch ein Meißeln, solch ein Stanzen!
Endlich aber wagt ich zu betupfen
Meine Nase und — begann zu schnupfen!
Schnupfte Toback, Wasser und Essenzen
Gegen all die grimmen Pestilenzen,
Schnupfte weiter und in großen Zügen,
Prustend wie ein Seehund vor Vergnügen.
Spüre weder Schmerzen mehr noch Aengste
Und mein Lebensfaden scheint der längste ...

Darum schnupft, ihr Freunde! Denn das schwör' ich,
Manchmal in der Brust ein Vöglein hör' ich,
Wie ein kleiner Kobold neckisch piepen:
«Onkel Doktor, grüß mir die Polypen!» Paul Ilg

Die Appenzeller kennen ihren Schiller

Der Hauptmann einer Appenzeller Landsturm-Einheit war im Zivilberuf Literaturhistoriker. Eines Tages betritt er mit würdiger Miene den Unterrichtsraum mit der Frage: «Weiß einer unter Euch, was für eine Bedeutung dieser Tag hat?» — Keine Antwort. — «Dann will ich es Euch sagen: Schiller, der Dichter des ‚Wilhelm Tell', ist heute gestorben!»

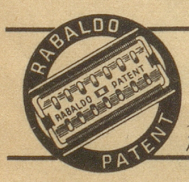
Da ertönt im Hintergrund eine halblaute Stimme: «Paß uf, Badischt, do mueß üüsi Kumpenie secher no a Biärdigung goo!» E. O.

Liebenswürdigkeit

«Wissen Sie, Madame, daß wir uns seit acht Jahren nicht gesehen haben?»

«Und woran haben Sie mich wieder erkannt?»

«An Ihrem Hut, an Ihrem charmanten Hut . . .» (Aus dem Franz. von E. H. St.)



RABALDO rapid
der neue Doppel-Gleitschneider für die samtfeine Schnellrasur

Vom Regen in die Traufe

Ein finnischer Soldat trug den schönen schwedischen Namen «Oernberg» (Adlerberg). Da er dem Alkohol sehr zugetan war, wurde er von seinen Kameraden kurzweg «Oelberg» genannt, was soviel heißt wie «Bierberg». Heimlich wurmte der Spott der Kameraden den Mann, obwohl er sich nichts anmerken ließ und er beschloß, der Sache abzuhelfen. Er änderte seinen Namen, indem er ihn einfach auf finnisch übersetzte. Er heißt somit fortan nach amtlicher Genehmigung «Kotkavuori» (= Adlerberg). Mit diesem Manöver ist er aber gründlich hereingefallen. Die boshaften Kameraden vertauschten einfach zwei Buchstaben seines Namens und nannten ihn «Votkakuori». Votka ist bekanntlich russischer Schnaps und kuori bedeutet Schale. Somit heißt der Mann jetzt nicht mehr «Bierberg», sondern «Schnapsschale». W. B.

Kaiser's Reblaube
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20
Die Qualitäten aus Küche und Keller befriedigen jeden Gast!
Familie H. Kaiser

Lieber Nebelspalter!

Schon seit über 50 Jahren lasse ich als Elsässerin meine Aufenthaltsbewilligung am selben Wohnort für teures Geld erneuern. Dieses Mal hatte ich mit dem Polizeiwachtmeister folgendes Zwiegespräch:

«Ihr dörftet m'r 's Bürgerrecht au schenke, wenn me scho so lang do wohnt.»

«Wie lang sit d'r denn scho do?»

«Sit i uf dr Wält bi.»

«So! — Mir hän sonigi, wo scho vill länger do sin!» Blo.

Guter Rat

Eine eingebildete Musikerin spielte Max Reger etwas vor und fragte ihn: «Glauben Sie, daß ich zur Künstlerin geboren bin? Oder was würden Sie an meiner Stelle tun?» Reger erwiderte in vollem Ernst: «Schleunigst den Flügel verkaufen und auf Hausfrau umlernen!» Kasimir

Weisflog Bitter fördert die Verdauung!